

Epidemiologische Aspekte der Hepatitis C-Infektion

2. Internationaler Fachtag Hepatitis C

Ilonka Horvath, 21.10.2005, Wien

Hepatitis C-Infektion



Hepatitis C ist eine **variabel fortschreitende Erkrankung der Leber** hervorgerufen durch das Hepatitis C Virus (HCV)

100 HCV infizierte Personen

20 Personen nach 2-6 Monaten **virusfrei**

80 Personen **chronische HCV**

20 niemals Symptome

60 langfristige **Symptome**

16 Leberzirrhose

1 bis 2 Leberkrebs

Hepatitis C-Infektion



- 1988 Identifikation des Hepatitis C-Virus
- 1989 serologischen Tests für die Marker des HCV

Übertragungswege:

Weltweit:

kontaminierte Injektionen zu medizinischen Zwecken
(Blutprodukte, nicht sterile Spritzen und Nadeln)

Industrialisierte Länder: gemeinsamer Gebrauch von Nadeln
und Spritzen unter i.v. Drogenkonsumierenden

GERING: sexuelle Übertragung, Übertragung von Mutter auf
Kind

Chronische HCV in der Allgemeinbevölkerung

Weltweit: 170 Millionen Menschen

EU: 1,2 bis 5 Millionen Menschen

Österreich: 0,5 - 1 Prozent der
Gesamtbevölkerung
ca. 80.000 potentiell infizierte
Personen

HCV-Prävalenz bei i.v. Drogenkonsumierenden



- **Prävalenz** = Anzahl aller infizierter Personen
- **Inzidenz** = Neuinfektionen pro Jahr
- Keine Routinedaten aus der HCV Meldepflicht (Erkrankung)
- Daten zur HCV-Prävalenz durch standardisierten Fragebogen zu Infektionskrankheiten der EMCDDA

European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction



- 1993 gegründet
- Ziel: objektive und vergleichbare Daten zu den Themen Drogen, Drogensucht und deren Auswirkungen
- Informationen an die EU und an Mitgliedsstaaten
- Infektionskrankheiten bei Drogenkonsumierenden (HCV, HBV, HIV) = einer von fünf Schlüsselindikatoren

HCV Prävalenzrate in Österreich



Infektionsrate von Hepatitis B, Hepatitis C und HIV, 2003 bzw. 2004

Datenquelle	Setting	N	HCV-Rate	HIV-Rate	HBV-Rate
Therapiestation Lukasfeld	stationär	52	56	0	12
Langzeittherapiestation des API	stationär	52	50	2	0
Sozialmedizinische Beratungsstelle „Ganslwirt“	niederschwellig	90	53	6	37
Caritas Marienambulanz	niederschwellig	85	51	0	15
Suchtgiftbezogene Todesfälle (Intoxikationen) 2003	Alle Gutachten Erwähnung von HCV	163	33	7	
		130	42	8	
BADO Wien 2003	Drogenkonsumierende (mit und ohne i.v. Konsum)	1.644	39		

HCV-Prävalenzraten im europäischen Vergleich

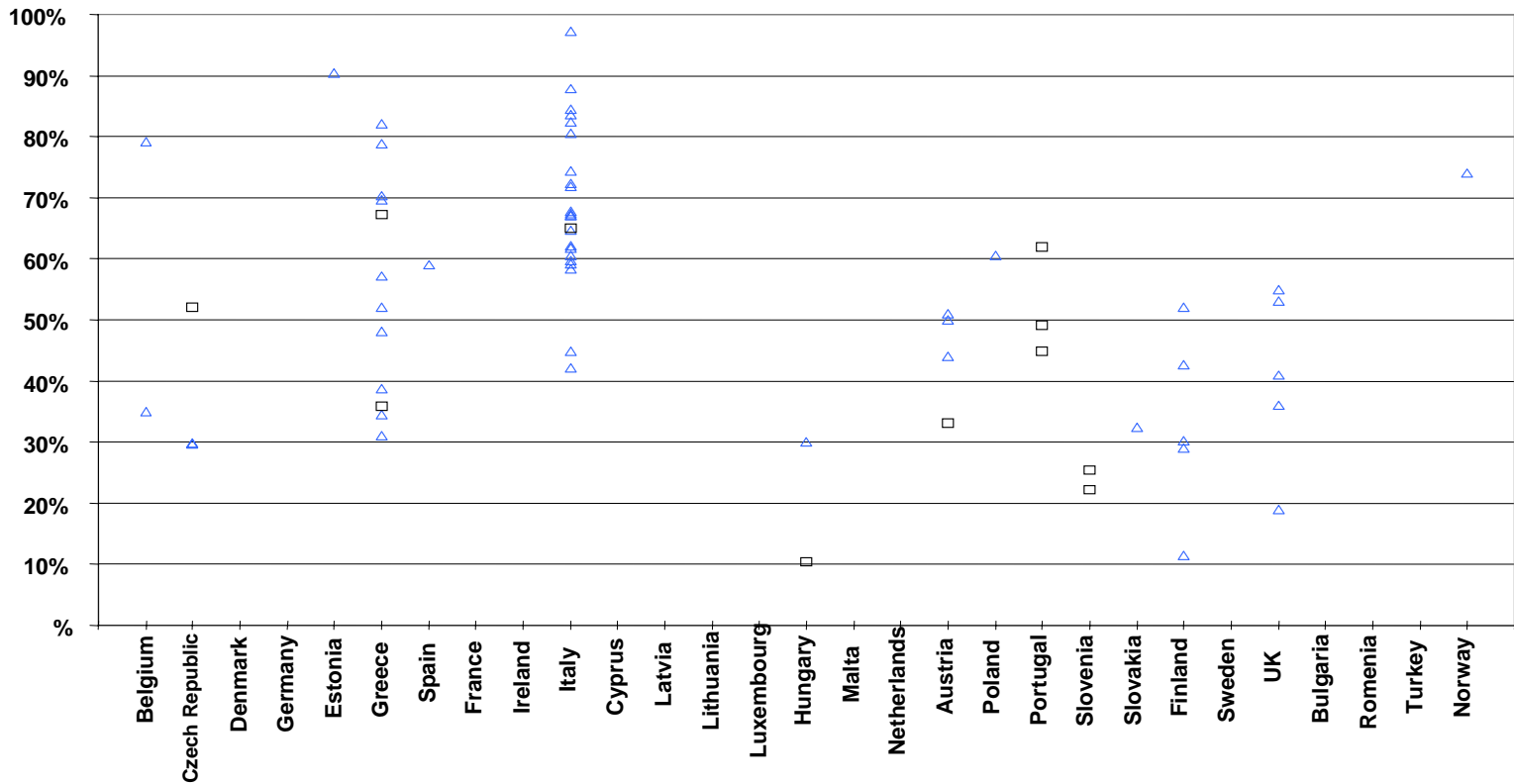


- **EMCCDA:** aggregierte Prävalenzdaten aus Routinesettings und speziellen Studien
- **Nationale** und **regionale** Daten
- **HCV-Daten** Median von **65,8 Prozent**
- **Annual Report der EMCDDA** unter <http://annualreport.emcdda.eu.int>

Prävalenz der HCV-Infektion unter i.v. Drogenkonsumierenden



Prävalenz der Hepatitis-C-Infektion unter injizierenden Drogenkonsumenten-
Untersuchungen mit nationaler und lokaler Erfassung, 2001 – 2002 (EMCDDA 2004)



Anmerkungen: □ = Stichproben mit nationaler Erfassung △ = Stichproben mit lokaler/regionaler Erfassung

Einschränkungen



Nationale, wie auch EU-weite Daten sind eingeschränkt vergleichbar und interpretierbar.

- Definition der **Zielgruppen**
- **Datenquellen** und Erhebungssetting
- **Testverfahren**

Schlussfolgerung

- Daten ermöglichen eine Einschätzung der epidemiologischen Situation hinsichtlich HCV-Infektionen
- Nationaler, wie auch internationaler Handlungsbedarf:
 - Epidemiologie
 - Präventionsmaßnahmen
 - Behandlungsbereich

- ÖBIG (2004). Bericht zur Drogensituation 2004. Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen. Wien
www.oebig.at
- EMCDDA (2004). Jahresbericht 2004. Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union und in Norwegen. EMCDDA. Lisbon
www.annualreport.emcdda.eu.int
- EMCDDA (2004). EMCDDA Monograph: Hepatitis C and injecting drug use: impact, costs and policy options. EMCDDA. Lisbon

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ilonka Horvath
ÖBIG
A-1010 Wien, Stubenring 6
horvath@oebig.at
www.oebig.at